

Biografien - Empfehlung J. Frigyesi und Axel Weggen

Die CD enthält Aufnahmen von Kantoren, die vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum sog. "Anschluß" 1938 in Wien tätig waren. Leider sind nicht alle Kantoren jener Epoche seinerzeit durch Schallplatten dokumentiert worden; von anderen wiederum ist zwar bekannt, dass sie Aufnahmen gemacht haben; diese konnten jedoch in keiner Sammlung ausfindig gemacht werden. Hiervon betroffen sind die Kantoren Emanuel Frenkel (18..-1942 in einem Vernichtungslager in Lettland), Mosche Dow (Maurice Bernhard) Kaufmann (1879 Dunajevtsy/Ukraine-1927 Wien), Heinrich Fischer (1886 Petrovo Selo/Ungarn 1950 verm. Leeds/Großbritannien) sowie Jacob Bauer (1852 Groß-Priesterz/Ungarn -1926 Wien). Salomo Pinkasowicz (1886 Dzigovka/Ukraine-1951 London) schließlich ist zwar umfassend durch Schallplatten dokumentiert; diese entstanden aber erst 1914 in Czernowitz, seit den zwanziger Jahren in Berlin und somit nach seiner Wiener Tätigkeit, die er nur kurze Zeit als Kantor der Synagoge Kluckygasse im XX. Bezirk (Brigittenau) unter Oberkantor Josef Bassar ausübte.

Sämtliche Aufnahmen dieser Anthologie werden zum ersten Mal seit ihrer Erstveröffentlichung wieder zugänglich gemacht; mit Ausnahme von Zavel Kwartin ist nicht einer der hier zu hörenden Kantoren bisher auf LP oder CD erschienen. Bedanken möchten wir uns bei Michael E. Gunrem und Dieter Schulze (La Ferté-Milon/Frankreich), die zwei weitere Titel von Josef Bassar und einen von Don Fuchs zur Verfügung stellten sowie Raoul Konezni (Berlin), der eine weitere Platte von Mayer Schorr und Josef Bassar beitragen konnte. Alle anderen Platten stammen aus den Sammlungen von Rabbiner David Polnauer und Axel Weggen.

JOSEF BASSER, Tenor
(1871-1938)

Josef Basser wurde 1871 in Krakau geboren, kam im Alter von 15 Jahren nach Wien und besuchte das dortige Konservatorium. Daran anschließend übersiedelte er nach Budapest, sang im Chor der Rumbach-Synagoge unter dem Kantor Jacob Bachmann, vervollständigte aber gleichzeitig seine Kenntnisse im Operngesang und wurde an das Budapester Opernhaus engagiert. Auf Wunsch seiner Eltern kehrte Basser jedoch zum synagogalen Gesang zurück und wurde Kantor in Altofen (Obuda), dann in Neusatz (Novi Sad). Von dort ging er nach Wien zurück und wurde Oberkantor der Synagoge in der Kluckygasse im XX. Bezirk (Brigittenau). Nach dem ersten Weltkrieg übersiedelte er nach Subotica (ehem. Jugoslawien), wo er bis 1926 als Oberkantor tätig war. Neben einer umfangreichen Konzerttätigkeit war Basser auch kompositorisch tätig .Seine Aufnahmen entstanden in den Jahren 1906 bis 1908 für Favorite, Pathé, Gramophone und Edison. Sämtliche Titel für Favorite sind auf der vorliegenden CD enthalten.

ABRAHAM (ADOLF) BRAUN (Tenor)

(1881-1946)

Geboren in Polen, übersiedelte Abraham Braun als Kind mit seiner Familie nach Ungarn. Er studierte Chasanut und war als Kantor in Kolozsvár (Klausenburg, heute Cluj/Rumänien) tätig. Nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie kam er nach Wien und wurde 1921 Oberkantor an der Schiffschule in der Großen Schiffgasse im II. Bezirk (Leopoldstadt). Diese Position hatte er bis zur Zerstörung der Synagoge beim Novemberpogrom 1938 inne. Es gelang ihm, noch rechtzeitig nach London zu fliehen, wo er bis zu seinem Tod 1946 als Kantor amtierte. Seine Söhne Aaron und Isaak wurden ebenfalls Kantoren, wobei Aaron Braun (1908-1970) in den Jahren 1933 bis 1938 in der Synagoge Neudeggasse im VIII. Bezirk (Josephstadt) als Kantor wirkte.

Bei der vorliegenden Schallplatte handelt es sich möglicherweise um ein Unikat. Sie erschien während der dreißiger Jahre in Wien unter der obskuren Marke "Celesta" und ist eine von zwei bekannten Platten dieser Firma (die andere enthält Lieder des zeitgenössischen Komponisten Hans Gal). Die miserable Tonqualität dieser Aufnahmen ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass es sich vermutlich um Privataufnahmen gehandelt haben dürfte, die ursprünglich auf Gelatinefolie geschnitten wurden (dies erklärt die hörbaren Verzerrungen), dann aber offenbar doch (als Schellackplatte gepresst) in geringer Auflage in den Handel gerieten. Die vorliegende Einspielung (vom Autor dieser Zeilen auf einem israelischen Flohmarkt erstanden) stellt das einzig bekannte Tondokument Abraham Brauns dar und rechtfertigt damit trotz aller technischen Defizite ihre Wiederveröffentlichung auf dieser CD.

DON FUCHS (Tenor)

(1871-1928)

Don Fuchs wurde 1871 in Jestrivna (Podolien) als Sohn eines Rabbiners geboren. Bereits als Jugendlicher pflegte er in der Synagoge seines Heimatortes vorzubeten. Im Alter von 17 Jahren übersiedelte er nach Odessa, wo er in der für ihre Kantoren berühmten Schalashner Schul vorbetete. Über Czernowitz gelangte er nach Wien, wo sich seine Stimme durch den Unterricht der Gesangspädagogen Gänsbacher und Löwenstein zum Tenor entwickelte. Nach Ausbildung im Operngesang wurde Fuchs an das Opernhaus von Brünn (Brno) engagiert. Weitere Stationen seiner Opernkarriere waren die Opernhäuser von Budapest, Wiesbaden und Bern. Sein Repertoire umfasste vierzig Opern; zumal der Eleazar in Halévy's „La Juive“ verdient Erwähnung. Unter dem Einfluß der Brüder Albert und Nathaniel Rothschild (die auch für seine Ausbildung sorgten) verließ Fuchs die Bühne und wurde 1898 zum Kantor im Leopoldstädter Tempel im II. Bezirk ernannt. Später wurde er Oberkantor im Stadttempel. 1921 wanderte er in die Vereinigten Staaten aus und trat dort als Kantor in Synagogen wie in

Konzertsälen, darunter die Carnegie Hall, auf. Er starb 1928 in Philadelphia und wurde in New York beigesetzt.

Don Fuchs galt vielen als wohlthätiger Freund und organisierte Veranstaltungen zugunsten der zionistischen Bewegung. Seine Schwager waren der bekannte Wiener Kantor Naftali Herz Gerson Margolies sowie der Musiker Prof. Artur Wolf.

Von Don Fuchs sind (soweit bekannt) im Frühjahr 1904 fünf Aufnahmen seiner Stimme gemacht worden, die als die einzigen Aufnahmen des Sängers gelten. Drei Titel entfallen auf Opern, die anderen beiden sind Chasanut. Da die Platten mit synagogaler Musik unauffindbar waren, ist Fuchs hier mit zwei seiner Operntitel zu hören.

BENJAMIN (BÉLA) GUTTMANN (Bariton)

(1872-1911)

Geboren in Bucusz Szent-László, besuchte Guttmann die Jeschiwot von Eisenstadt und Tirnau (Trnava). Nach seinem Studium wurde er Unterkantor im Tabaktempel in Budapest (Dohány utca), ging aber von dort nach Wien, um seine musikalische Ausbildung am Konservatorium zu vervollkommen. Nach dem Tod des Oberkantors Josef Goldstein im Jahre 1899 wurde er zu dessen Nachfolger am Leopoldstädter Tempel im II. Bezirk ernannt und war somit der zweite Oberkantor seit der 1858 erfolgten Einweihung der Synagoge. Noch jung, erkrankte Guttmann schwer und verstarb im Sanatorium Tulln, keine 40 Jahre alt. Sein Grab befindet sich auf dem Wiener Zentralfriedhof, 1. Tor.

Die Bedeutung Guttmanns ist dokumentiert durch die Tatsache, dass seine Stimme bereits im Mai 1902 durch die Gramophone Company in Wien aufgenommen wurde (also noch vor den ersten Warschauer Aufnahmen Gerson Sirotas); somit gehört er zu den ersten Kantoren auf Schallplatte überhaupt. Interessanterweise finden sich unter seinen Aufnahmen

Kompositionen Salomon Sulzers, dessen Konkurrent Guttmanns Vorgänger Josef Goldstein war.

SEBULON (ZAVEL) KWARTIN (Tenor)

(1874- 1952)

Kwartin wurde in Nowo Archangelsk bei Cherson in der Ukraine geboren. Bereits im Alter von 17 Jahren assistierte er dem Kantor des Städtchens an den Hohen Feiertagen; eine Funktion, die er bis zu seiner Hochzeit im Jahre 1899 innehatte. In Wien studierte er Gesang bei Prof. Steineder, der ihm riet, an die Oper zu gehen. Kwartin beugte sich jedoch dem Widerstand seiner Familie und kehrte in die Ukraine zurück. Seine erste Anstellung erhielt er in Elisabethgrad (heute Kirovograd), wo er sich das Repertoire Salomon Sulzers aneignete. 1903 bewarb er sich als Oberkantor an der neu errichteten Synagoge Neudeggasse im VIII. Bezirk (Josephstadt) und ging unter 63 Bewerbern als Sieger hervor. Diese Position hielt er bis zum Jahre 1909, dann übersiedelte Kwartin nach St. Petersburg, wo er Oberkantor an der Großen Synagoge wurde. Nach kurzer Zeit bereits ging er nach Budapest, amtierte dort bis 1920 am Tabaktempel, um schließlich 1921 Oberkantor am Temple Emanu-El in Borough Park (Brooklyn) zu werden. Von 1931 bis 1936 lebte er in Tel Aviv, betrieb einen Grundstückshandel und trat gleichzeitig als Kantor bei Gebet und Konzert in Erscheinung. 1937 kehrte er in die USA zurück, war an verschiedenen Synagogen tätig und starb dort im Jahre 1952. Ein Jahr zuvor war seine auf jiddisch geschriebene Autobiographie erschienen. Zavel Kwartin gehört mit Josef Rosenblatt und Gerson Sirota zu den am besten auf Schallplatte dokumentierten Kantoren seiner Generation. Seine ersten Aufnahmen entstanden um 1906 für Pathé; danach machte er einen Vertrag mit der Gramophone Company, der ihn verpflichtete, binnen eines Zeitraumes von 5 Jahren einhundert Titel aufzunehmen. Neben weiteren Pathé-Aufnahmen machte er eine kleine Sitzung bei Beka, bevor in den USA

bei Victor Titel entstanden, die noch in die elektrische Aufnahmeepoche reichen. Da die Aufnahmen Kwartins im Gegensatz zu allen anderen Kantoren dieser CD mehrfach wiederveröffentlicht wurden (wenn auch unvollständig), wird er hier lediglich mit zwei Titeln vorgestellt, die noch nicht anderweitig neuaufgelegt wurden.

MÁTYÁS MÁTYÁS (Tenor)

(18..- 1942)

Mátyás Mátyás wurde in Ungarn geboren, besuchte die Jeschiwa in Pressburg und war zunächst als Kantor in seinem Heimatland tätig. Von dort übersiedelte er nach Wien, wo er Vorbeter der Synagoge Hubergasse im XVI. Bezirk (Ottakring) wurde. Danach erhielt er den Posten des Vorbeters im Stadttempel im 1. Bezirk (Innere Stadt), zunächst unter dem Oberkantor Don Fuchs. Später erhielt er selber die Stelle des Oberkantors und amtierte in dieser Position viele Jahre in dieser Gemeinde. Mátyás Mátyás wurde in das Lager Theresienstadt und von dort in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert, wo er 1942 ermordet wurde. Eine Gedenktafel erinnert heute an die ermordeten Kantoren Wiens auf dem Wiener Zentralfriedhof, 4.Tor.

Seine Stimme ist durch Platten der Firmen Odeon, Beka und Pathé erhalten geblieben, die in den Jahren 1908 bis 1912 in Wien entstanden.

MAYER SCHORR (Bariton)

(1856-1913)

Mayer Schorr wurde 1856 in Fălticeni (Rumänien) geboren. Er wurde von seinem Vater, dem Kantor Abraham Schon, ausgebildet und wurde 1877 Kantor in Novy Sącz in Galizien. 1881 übersiedelte er nach Ungarn, wo er über zehn Jahre in Nagyvárad (Großwardein, heute Oradea /Rumänien) amtierte. 1893 schließlich wurde er Oberkantor der neuerrichteten Polnischen Schul (Beth Israel) in der Leopoldsgasse im II. Bezirk (Leopoldstadt); eine Position,

die er bis zu seinem Tod im Jahre 1913 innehatte. 1902 erschien eine Sammlung seiner Kompositionen unter dem Titel 'Hallel w'simra'. Schorr war außerdem stellvertretender Vorsitzender des „Österreichisch-ungarischen Cantorenvereins“. Sein Grab befindet sich auf dem Wiener Zentralfriedhof, 1. Tor. Er war der Vater des berühmten Heldenbaritons Friedrich (Frigyes) Schorr (1889-1953), der viele Jahre an der Berliner Staatsoper und dem Metropolitan Opera House in New York wirkte und zumal bei den Bayreuther Festspielen kaum je wieder erreichte Maßstäbe gesetzt hat.

Mayer Schorr machte einige wenige Aufnahmen mit eigenen Kompositionen für Columbia im Jahre 1905. Diese überaus seltenen Platten sind von großem historischen Wert, weil sie die Stimme eines Sängers festhalten, den Gustav Mahler allzu gerne an die Wiener Hofoper engagiert hätte. Zu hören ist außerdem der Chor der Polnischen Schul, der damals unter der Leitung von Aaron Teurner stand. Mayer Schorr gelang es, mit seinen Kompositionen den Synagogengesang östlicher Prägung neu zu beleben. Seine auf dieser CD zu hörenden Werke schaffen einen Brückenschlag vom durch Motivik und Melismatik gekennzeichneten Stil polnischer Provenienz zum mehr westlich beeinflussten Stil eines Salomon Sulzer.

Axel Weggen

The available CD contains photographs of Kantoren, which sucked from the end of the 19. Jahrhunderts up to. "connection" 1938 in Vienna were active. Unfortunately all Kantoren of that epoch was not documented at that time by records; from others again it is well-known that they took photographs; these could be made however in no collection. The Kantoren Emanuel Frenkel (18,- 1942 in an extermination camp in Lettland) is of it concerned, Mo Dow (Maurice Bernhard) buyer (1879 Dunajevtsy/Ukraine-1927 Vienna), Heinrich Fischer (1886 Petrovo Selo/Ungarn 1950 verm. Leeds/Grossbritannien) as well as Jacob farmer (1852 large praising ore/Hungary -1926 Vienna). Finally

Salomo Pinkasowicz (1886 Dzigovka/Ukraine 1951 London) documented comprehensively by records; these developed however only 1914 in Czernowitz, for the twenties in Berlin and thus after its Viennese activity, which it exercised only short time as Kantor of the synagog Kluckygasse in the XX. district (Brigittenau) under Oberkantor Josef Bassler. All photographs of these Anthologie are taken again accessible for the first time since their Erstveroeffentlichung; with exception of Zavel Kwartin one here that to hearing Kantoren so far on LP or CD did not appear. To thank you we would like with Michael E. Gunrem and Dieter Schulze (La Ferté Milon/Frankreich) as well as, the two further titles of Josef Bassler and one of Don fox for the order placed ourselves Raoul Konezni (Berlin), which could contribute a further plate of Mayer Schorr and Josef Bassler. All other plates originate from the collections from Rabbiner David Polnauer and Axel way gene.

JOSEF BASSER, tenor (1871-1938) Josef Bassler was born 1871 in Krakau, came in the age from 15 years to Vienna and visited the there conservatoire. Afterwards to it it moved to Budapest, sang in the choir of the Rumbach synagog under the Kantor Jacob brook man, completed its knowledge in the opera singing and to the Budapester opera house was however at the same time engaged. When desired its parents returned Bassler however to the synagogen singing and became Kantor in old furnace (Obuda), then in new set (Novi Sad). From there it decreased/went back to Vienna and became Oberkantor of the synagog in the Kluckygasse in the XX. district (Brigittenau). To the First World War it moved to Subotica (ehem. Yugoslavia), where it was active as Oberkantor until 1926. Apart from an extensive concert activity Bassler was also kompositorisch actively developed for Seine photographs in the years 1906 to 1908 for Favorite, Pathé, Gramophone and Edison. All titles for Favorite are contained of the available CD on.

ABRAHAM (ADOLF) BROWN (tenor) (1881-1946) born in Poland, Abraham brown moved as a child with its family to Hungary. It studied

Chasanut and was active as Kantor in Kolozsvár (Klaus castle, today Cluj/Rumaenien). To the collapse of the Danube monarchy he came to Vienna and became 1921 Oberkantor at the ship school in the large ship lane in the ii-district (Leopoldstadt). It held this position up to the destruction of the synagog with the Novemberpogrom 1938. It succeeded to it to flee still in time to London where he officiated up to his death 1946 as Kantor. Its sons Aaron and Isaak became likewise Kantoren, whereby Aaron brown (1908-1970) in the years 1933 to 1938 in the synagog Neudeggasse in the VIII. District (Josephstadt) as Kantor worked. With the available record it possibly concerns a Unikat. It appeared to this company (the other one contains songs of the contemporary composer Hans Gal) during the thirties in Vienna under the generic term cures mark "Celesta" and is one of two admitted plates. The miserable clay/tone quality of these photographs is to be due to the fact that it might have probably concerned private photographs, which were originally cut on gelatinefolie (this explains the audible distortions), then however obviously nevertheless (when shellac plate pressed) in small edition into the trade turned out. Available bringing in (arisen of the author of these lines on an Israeli flea market) represents that only admitted clay/tone document of Abraham Brauns and justifies thereby despite all technical deficits its republication on these CD. DON FOX (tenor) (1871-1928) Don fox was born 1871 in Jestriwena (Podolien) as a son of a Rabbiners. Already as a young person he tended to before-pray in the synagog of his place of residence. At the age of 17 years it moved to Odessa, where it in the Schalasnicher famous for its Kantoren train before-prayed. Over Czernowitz it arrived to Vienna, where its voice developed by the instruction of the singing paedagogues Gaensbacher and lion stone to the tenor. After training in the opera singing fox was engaged to the opera house by Bruenn (Brno). Further stations of its opera career were the opera houses of Budapest, Wiesbaden and Berne. Its repertoire covered forty operas; particularly the Eleazar in Halévys "La

Juive" earns mention. Under the influence of the brothers Albert and Nathaniel Rothschild (also for its training provided) fox left the stage and 1898 the Kantor in the Leopoldstaedter temple in the IITH district was appointed. Later it became Oberkantor in the city temple. 1921 he emigrated into the United States and appeared as Kantor in synagoges as in concert halls, under it the Carnegie resounds there. It died 1928 in Philadelphia and in New York was buried. Don fox was considered to many as a charitable friend and organized meetings in favor of the zionistischen movement. His brother-in-law were the well-known Viennese Kantor Naftali heart Gerson Margolies as well as the musician Professor Artur wolf. By Don fox (so far well-known) in the spring 1904 five photographs of its voice were taken, which are considered as the only photographs of the singer. Three titles been allotted to operas, the other two are Chasanut. Since the plates with synagogaler music were untraceable, fox is to be heard here with two its opera title. **BENJAMIN (BÉLA) GUTTMANN (Bariton) (1872-1911)** born in Bucsu Szent László, visited Guttman the Jeschiwot of iron city and Tirnau (Trnava). After its study it became Unterkantor in the tobacco temple in Budapest (Dohány utca), went however from there to Vienna, in order to perfect its musical training at the conservatoire. After the death of the Oberkantors Josef Goldstein in the year 1899 he was appointed its successors at the Leopoldstaedter temple in the IITH district and was thus the second Oberkantor since the 1858 took place inauguration of the synagog. Still young, Guttman got sick heavily and deceased in the sanatorium Tulln, no 40 years old. Its grave is on the Viennese central cemetery, 1. Gate. The meaning Guttmanns is documented by the fact that its voice was already taken up in May 1902 by the Gramophone company to Vienna (thus still before the first Warsaw photographs Gerson Sirotas); thus it belongs to the first Kantoren on record at all. Interestingly enough compositions Salomon Sulzers under its photographs, whose competitor was Guttmanns predecessor Josef Goldstein, are. **SEBULON (ZAVEL)**

KWARTIN (tenor) (1874 1952) Kwartin was born in Nowo Archangelsk with Cherson in the Ukraine. Already at the age of 17 years it assisted to the Kantor of the small town at the high holidays; a function, which it held up to its wedding in the year 1899. In Vienna it studied singing with Professor Steineder, who guessed/advised it to go to the opera. Kwartin bent itself however the resistance of its family and returned to the Ukraine. It received its first employment in Elizabeth degrees (today Kirovograd), where it acquired itself the repertoire Salomon Sulzers. 1903 it applied as Oberkantor at the again established synagog Neudeggasse in the VIII. District (Josephstadt) and came out among 63 applicants as a winner. It held this position up to the year 1909, then Kwartin moved to pc. Petersburg, where it became Oberkantor at the large synagog. To short time it already went to Budapest, officiated there until 1920 at the tobacco temple, in order to become finally 1921 Oberkantor at the Temple Emanu El in Borough park (Brooklyn). From 1931 to 1936 it lived in Tel Aviv, operated a property trade and went at the same time as Kantor with prayer and concert into action. 1937 it returned to the USA, was active at different synagoges and died there in the year 1952. One year before had appeared its on jiddisch written autobiography. Zavel Kwartin belonged with Josef rose sheet and Gerson Sirota to at the best Kantoren of its generation documented on record. Its first photographs developed around 1906 for Pathé; afterwards it made a contract with the Gramophone company, to which it committed to take up within one period of 5 years one hundred titles. Beside further Pathé photographs it made a small meeting with Beka, before in the USA with Victor titles developed, which are enough still into the electrical photograph epoch. Since the photographs Kwartins were again-published several times contrary to all other Kantoren of these CD (although incompletely), it here only with two titles presented, which were not otherwise put yet. **MÁTYÁS MÁTYÁS (tenor) (18th. - 1942)** Mátyás Mátyás was born in Hungary, visited the Jeschiwa in press castle and was first

active as Kantor in its homeland. From there it moved to Vienna, where it became Vorbeter of the synagog Hubergasse in the XVI. district (Ottakring). Afterwards it received the posts of the Vorbeters in the city temple in the 1. District (internal city), first under the Oberkantor Don fox. It kept the place of the Oberkantors later and officiated in this position many years in this municipality. Mátyás Mátyás was deportiert into the camp Theresienstadt and from there into the concentration camp Auschwitz, where he was murdered 1942. A gedenktafel reminds today of the murdered Kantoren Vienna on the Viennese central cemetery, 4.Tor. Its voice remained received by plates of the companies Odeon, Beka and Pathé, in the years 1908 to 1912 in Vienna developed. **MAYER SCHORR (Bariton) (1856-1913)** Mayer Schorr was born 1856 in Fálticeni (Romania). He was trained by its father, the Kantor Abraham already, and became 1877 Kantor in Novy S'c in Galizien. it moved to 1881 to Hungary, where it officiated over ten years in Nagyvárad (large largebe-being your, today Oradea/Romania). finally 1893 it became Oberkantor of the new-arranged Polish ones trains (Beth Israel) in the Leopoldsgasse in the IITH district (Leopoldstadt); a position, which it held up to its death in the year 1913. 1902 appeared a collection of its compositions under the title ' Hallel w'simra ". In addition Schorr was deputy chairmen of the "Austrian-Hungarian CAN gate association". Its grave is on the Viennese central cemetery, 1 Tor. He was the father of the famous Heldenbaritons Friedrich (Frigyes) Schorr (1889-1953), which worked many years at the citizens of Berlin state opera and the metropolitan Opera House in New York and particularly since with the Native of Bayreuth festivals hardly ever again reached yardsticks set. Mayer Schorr took some few photographs with own compositions for Columbia in the year 1905. These extremely rare plates are from large historical importance, because they hold the voice of a singer, whom Gustav Mahler would have engaged all too gladly to the Viennese yard opera. To hear is in addition the choir of the Polish ones trains, at that time

under the direction of Aaron the Teurner. Mayer Schorr succeeded it to animate with its compositions the synagog singing of eastern coinage again. Its on these CD works which can be heard to create a bridging west of the style of Polish provenance for more the style of a Salomon Sulzer, affected marked by Motivik and Melismatik. Axel Weggen